

# P7S1 gebiert Nucom

## Quartalsbericht zur deutschen Medienwirtschaft Januar bis März 2018 Teil 2: Konzernübersichten

Von Gert Hautsch

23. April 2018

### Bertelsmann SE & Co. KGaA

Bertelsmann freut sich, so scheint es, seines Daseins: Der Umsatz ist 2017 um 1,4 Prozent auf 17,2 Milliarden Euro gestiegen, bereinigt (d. h. ohne Portfolio- und Währungseffekte) betrug das Wachstum 1,7 Prozent. Das ist nicht besonders viel, aber wichtiger sind den Eigentümern wohl die Profitzahlen: Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) lag mit 2,6 Milliarden Euro um 2,7 Prozent höher als im Vorjahr, was als „Rekordergebnis“ bezeichnet wird. Die Profitrate (Umsatz : Ebitda) erreichte 15,3 Prozent. Und der Nettoprofit, d. h. das was unterm Strich übrig geblieben ist („Konzerngewinn“), erhöhte sich um 40 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro. Die Nettofinanzschulden stiegen um ein Drittel auf 3,5 Milliarden Euro, hauptsächlich durch die Aufstockung der Anteile bei *Penguin Random House* von 53 auf 75 Prozent.

1,4 Prozent,  
Nettoprofit plus  
40 Prozent.  
Umsatz plus

#### Wirtschaftszahlen der Bertelsmann SE & Co. KGaA (Millionen Euro)

	2015	2016	2017	17/16 (%)	
Umsatz	17.141	16.950	17.190	+ 1,4	
<i>RTL-Group</i>	6.029	6.237	6.373	+ 2,2	
<i>Arvato</i>	3.783	3.763	3.823	+ 1,6	
<i>Penguin Random House</i>	3.717	3.361	3.359	- 0,1	
<i>Gruener+Jahr</i>	1.611	1.580	1.513	- 4,2	
<i>Printing Group</i>	1.744	1.709	1.681	- 1,6	
<i>BMG (Musik)</i>	371	416	507	+ 21,8	
<i>Education Group</i>	110	142	189	+ 33,1	
<i>Investments</i>	1	-	-	-	
<i>Corporate / Konsolidierung</i>	- 225	- 258	- 255	-	→

→	2015	2016	2017	17/16 (%)
EBITDA (operational)	2.485	2.568	2.636	+ 2,7
<i>RTL-Group</i>	1.355	1.405	1.478	+ 5,2
<i>Arvato</i>	313	356	320	- 10,1
<i>Penguin Random House</i>	557	537	521	- 3,0
<i>Gruner+Jahr</i>	131	137	145	+ 5,8
<i>Printing Group</i>	124	121	118	- 2,5
<i>BMG (Musik)</i>	84	95	104	+ 9,5
<i>Education Group</i>	- 5	- 17	3	-
<i>Investments</i>	1	-	-3	-
<i>Corporate / Konsolidierung</i>	- 75	- 66	- 50	-
Konzerngewinn	1.105	1.136	1.205	+ 6,1
Investitionen	1.281	1.262	1.776	+ 40,1
Nettofinanzschulden	2.765	2.625	3.479	+ 32,5
Beschäftigte	117.249	116.434	119.089	+ 2,3

Quelle: Bertelsmann-Pressemitteilung, 27. 3. 2018 und 28. 3. 2017; Geschäftsbericht 2017, S. 8, 21, 28

Wachstumstreiber war einmal mehr die *RTL-Group*, insbesondere deren deutscher Ableger, außerdem die Dienstleistungssparte *Arvato* und der Musikverlag *BMG*. Die neu geschaffene *Education Group* ist um ein Drittel gewachsen, steuert aber nur gut ein Prozent zum Konzernumsatz bei. Der Belletristikkonzern *Penguin Random House* stagnierte beim Umsatz, das Druckereigeschäft ist weiter geschrumpft, ebenso wie die Poesstochter *Gruner+Jahr*. Hier kam der Umsatzrückgang durch den Verkauf der Aktivitäten in Österreich und Spanien zustande; das Ebitda ist immerhin um 5,8 Prozent gestiegen.

Im vergangenen Jahr sind 46 Prozent aller Erlöse mit so genannten Digitalaktivitäten erzielt worden. „In den kommenden Jahren“ soll der Anteil auf 50 Prozent steigen. Was Bertelsmann genau zu den Digitalaktivitäten zählt, wird nicht erläutert. Vermutlich ist alles gemeint, was „irgendwie mit Internet“ zu tun hat.

Der Konzern hat im vergangenen Jahr 34 Prozent seiner Umsätze in Deutschland, 39 Prozent in Europa (darunter Frankreich mit 13 Prozent) und 27 Prozent außerhalb Europas erzielt. Der Drang über die Grenzen drückt sich auch in den Beteiligungen aus, die im ersten Quartal 2018 erworben worden sind:

- *Penguin Random House* hat von *Hearst* den US-Buchverlagskonzern *Rodale* gekauft.
- Die *RTL Group* hat das schwedische Videonetzwerk *United Screens* gekauft.
- *Bertelsmann Asia Investments* hat sich am chinesischen Onlinehändler *Club Factory* beteiligt.
- *Bertelsmann Asia Investments* hat sich außerdem am chinesischen Carsharing-Dienstleister *Mydado* beteiligt.
- *Gruner+Jahr* hat sich über seine Kapitalgesellschaft *G+J Digital Ventures* am Berliner Onlinehändler *Ono Labs* (Spezialität: „pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel für Frauen“) beteiligt.
- Die französische RTL-Tochter *Groupe M 6* hat sich an der E-Sport-Plattform *Glorry4Gamers* beteiligt.

## ProSiebenSat.1 Media Group SE

Der Ende Februar 2018 ausgeschiedene Vorstandsvorsitzende Thomas Ebeling hat für 2017 passable Geschäftszahlen abgeliefert. Der Umsatz legte um sieben Prozent zu und lag bei knapp 4,1 Milliarden Euro. Das Ebitda ist um drei Prozent auf 1,1 Milliarden Euro gestiegen und der bereinigte Nettoprofit (Konzernüberschuss) ist im gleichen Ausmaß gestiegen und hat 550 Millionen Euro erreicht. Die Verschuldung wurde deutlich zurückgefahren, liegt mit 1,6 Milliarden Euro allerdings immer noch recht hoch.

*Umsatz plus sieben Prozent, Nettoprofit plus drei Prozent*

### Wirtschaftszahlen der ProSiebenSat.1 Media SE (Millionen Euro)

	2015	2016	2017	17/16 (%)
Außenumsatz	3.261	3.799	4.078	+ 7
- Fernsehen	2.152	2.210	2.239	+ 1
- Digital Ventures & Commerce	465	768	996	+ 30
- Digital Entertainment	371	442	463	+ 5
- Produktion und Vertrieb	262	362	352	- 3
EBITDA	881	982	1.084	+ 10
Bereinigtes EBITDA	926	1.018	1.050	+ 3
- Fernsehen	734	760	767	+ 1
- Digital Ventures & Commerce	136	180	221	+ 23
- Digital Entertainment	37	37	32	- 13
- Produktion und Vertrieb	25	47	36	- 23
Bereinigter Konzernüberschuss	468	536	550	+ 3
Operative Kosten	2.355	2.804	3.053	+ 9
Nettofinanzschulden (31.12.)	1.940	1.913	1.632	- 15
Beschäftigte (4. Quartal)				

Quelle: Pressemitteilungen der ProSiebenSat.1 Media SE, 23. 2. 2017 und 22. 2. 2018

Das Wachstum stammt vor allem aus dem Bereich „Digital Ventures & Commerce“, in dem die zahlreichen medienfernen Onlineplattformen (*Verivox, Parship-Elite, Mydays, Billiger-Mietwagen* usw.) zusammengefasst sind. Das Fernsehgeschäft, das immer noch 55 Prozent des Umsatzes und 68 Prozent des Ebitda stellt, ist nur um ein Prozent gewachsen. Bei „Digital Entertainment“ (vor allem das Videoportal *Maxdome*) gab es steigenden Umsatz bei schrumpfendem Gewinn, der Bereich „Produktion und Vertrieb“ (*Red Arrow Entertainment* u. a.) war durchgängig defizitär.

*68 Prozent des Ebitda stammen aus dem Fernsehgeschäft.*

Ausgerechnet beim dynamischsten Bereich „Digital Ventures“ hat *ProSiebenSat.1* einen Teilhaber aufnehmen müssen. Die dort versammelten Tochterfirmen sind in eine neue Firma *Nucom Group* ausgegliedert worden, und an dieser hat sich der US-Finanzinvestor *General Atlantic* mit gut 25 Prozent beteiligt. Dieser ist kein Unbekannter: Er war von 2012 bis 2017 auch bei *Axel Springer* am Rubrikenbereich (*Axel Springer Digital Classifieds*) mit 30 Prozent beteiligt gewesen. Derzeit hält er Anteile u. a. an *FlixBus, AirBnB, Uber* und *Delivery Hero*. Die *Nucom-Holding* wurde mit rund 1,8 Milliarden Euro bewertet, der Kaufpreis von 450 Millionen Euro soll dazu verwendet werden, bei einigen Tochterfirmen die Resteigentümer herauszukaufen. Ein Verkauf von *Nucom* und eine Zerschlagung von *ProSiebenSat.1* sei „derzeit“ nicht geplant, beteuerte Thomas Ebeling bei der Präsentation der Geschäftszahlen am 22. Februar 2018.

*Bei seinen Digitalplattformen musste P7S1 einen Investor hereinholen: General Atlantic.*

Dass eine solche Äußerung überhaupt gefallen ist, lässt tief blicken. Ebelings Nachfolger Max Conze muss mit einer Geschäftsentwicklung zurechtkommen, die in der zweiten Jahreshälfte 2017 und wohl auch im ersten Quartal 2018 eher nach unten zeigte. Vor allem der Aktienkurs entwickelt sich nicht so, wie es die „institutionellen Anleger“ gerne hätten.

*Neuer Vorstandsvorsitzender ist Max Conze.*

## Axel Springer SE

Die Konzernführung zeigt sich mit dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2017 zufrieden. Der Umsatz hat um 8,3 Prozent auf 3,6 Milliarden Euro zugelegt und das Ebitda um 8,5 Prozent auf 646 Millionen Euro. Der Nettoprofit (Überschuss) ist zwar um 16 Prozent auf 378 Millionen Euro gesunken, das wird aber auf Einmaleffekte im Vorjahr (Ausgliederung der Schweizer Aktivitäten, Verkäufe) zurückgeführt, durch die das damalige Ergebnis überhöht gewesen sei. Bereinigt lag 2017 der Überschuss um 9,2 Prozent über dem Vorjahreswert

*Umsatz plus 8,3 Prozent, Nettoprofit plus 9,2 Prozent*

### Wirtschaftszahlen der Axel Springer SE (Millionen Euro)

	2015	2016	2017	17/16 (%)
Umsatz	3.294,9	3.290,2	3.562,7	+ 8,3
- Werbung	2.107,6	2.223,1	2.521,3	+ 13,4
- Vertrieb	.	646,9	633,0	- 2,1
- Ausland	1.573,5	1.564,3	1.759,6	+ 12,5
- News Media (Bezahlgeb.)	1.582,2	1.481,6	1.509,8	+ 1,9
- Classifieds Media (Rubriken)	753,1	879,5	1.007,7	+ 14,6
- Marketing Media (Vermarktung)	878,9	856,2	984,5	+ 15,0
- Services/Holding	80,7	72,9	60,7	- 16,8
Betriebsergebnis (Ebitda)	559,0	595,5	645,8	+ 8,5
- News Media	2223,2	214,4	218,8	+ 2,0
- News Media	305,0	354,6	413,2	+ 16,5
- Marketing Media	88,0	82,2	95,6	+ 16,3
- Services/Holding	- 57,1	- 55,7	- 81,7	-
Überschuss	304,6	450,0	378,0	- 16,0
Überschuss bereinigt	279,3	299,9	327,5	+ 9,2
Investitionen	131,4	156,8	200,9	+ 28,1
Nettoverschuldung	1.066,6	1.035,2	1.020,2	- 1,5
Beschäftigte (Durchschnitt)	15.023	15.323	15.836	+ 3,3

*Quelle: Konzernkennzahlen und Pressemitteilung der Axel Springer SE, 9. 3. 2017 und 8. 3. 2018*

Springer erzielte im vergangenen Jahr 71,5 Prozent seines Konzernumsatzes und rund 80 Prozent des bereinigten Ebitda mit so genannten digitalen Medien. Das entspricht einem Umsatzvolumen von 2,55 Milliarden Euro bei einem Wachstum von 12,5 Prozent. Diese Zahlen werden nur proforma mitgeteilt, sie sind kein Bestandteil des offiziellen Geschäftsberichts.

*Digitale Medien stellen 72 Prozent des Umsatzes und 80 Prozent des Ebitda*

Den größten Teil der Konzern Erlöse liefert der Bereich „News Media“ (früher Bezahlangebote) ab. Er ist, anders als in den Vorjahren, leicht gewachsen und stellt 42 Prozent der Gesamterlöse. Deutlich dynamischer, nämlich um jeweils rund 15 Prozent beim Umsatz und um 16 Prozent beim Ebitda, haben die Bereiche „Classifieds Media“

(Rubrikenangebote) und „Marketing Media“ (Vermarktungsangebote) zulegen können. Fast die Hälfte (49,4 Prozent) des Konzernumsatzes wird im Ausland erzielt (Vorjahr 47,5 Prozent).

Mit journalistischen Medien aller Art hat *Springer* einen Gesamtumsatz von 1,5 Milliarden Euro und ein Ebitda von 219 Millionen Euro erwirtschaftet. Fast zwei Drittel davon entfielen auf Printmedien. Die wachsenden Werbeumsätze (plus 7,9 Prozent) konnten die gesunkenen Vertriebs Erlöse (minus 2,1 Prozent) ausgleichen. Die „Bild“-Zeitung hat trotz schmelzender Auflagen weiterhin den Großteil der Erlöse bei den journalistischen Medien abgeliefert. Die Zahl der Online-Abonnenten (knapp 385.000 bei „bild.de“ und knapp 80.000 bei „welt.de“) ist zwar gestiegen, wirtschaftlich tragfähig sind diese Angebote aber vermutlich noch nicht.

*Umsatz mit journalistischen Medien: 1,5 Milliarden, davon zwei Drittel mit Print*

Konzernweit haben die Einnahmen aus Reklame um 13,4 Prozent zugenommen, am stärksten im Digitalbereich: 87,1 (Vorjahr 84,8) Prozent aller Werbeerlöse kamen von dort. Die Vertriebs Erlöse sind „marktbedingt“ um 2,1 Prozent gesunken. Zwar sind die digitalen Vertriebs Einnahmen gestiegen, sie konnten die rückläufigen Printerlöse aber nicht ausgleichen.

Die Eigenkapitalquote betrug 43,5 (Vorjahr 40,9) Prozent. Das frei verfügbare Finanzvolumen (Cashflow) hat Ende des vergangenen Jahres 341 Millionen Euro betragen – 48,5 Prozent mehr als 2016. Hinzu kamen nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von 855 Millionen Euro. Die „Kriegskasse“ ist also gut gefüllt. Im ersten Quartal 2018 wurde davon nur wenig Geld in Anspruch genommen. Folgende Beteiligungen sind bekannt geworden:

*Springers „Kriegskasse“ ist gut gefüllt.*

- *Springer* hat 5 Prozent von *Sporttotal.tv* gekauft. Die Plattform überträgt Spiele von Fußball-Amateurvereinen.
- *Axel Springer Digital Ventures* hat sich an *Magic Leap* beteiligt. Die Firma hat eine Technik entwickelt, die „digitale Objekte in die reale Welt integriert“. Gemeint sind z. B. eine „Mixed-Reality-Brille“ und ein tragbarer PC.
- *Springer* hat 11,5 Prozent der Londoner Internetfirma *Purplebricks Group* gekauft. Sie betreibt eine „transaktionsbasierte digitale Immobilienplattform“.

Für das laufende Jahr erwartet die Konzernführung ein Umsatzwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Bei News Media wird ein Rückgang erwartet, weil der Verkauf der Printmedien in der Slowakei zu Buche schlagen wird.

## Heinrich Bauer Verlag KG

Der Hamburger *Bauer-Konzern* hat im Februar 2018 für das Geschäftsjahr 2016 einen Bericht im Bundesanzeiger veröffentlicht, dieser enthält aber außer dem Konzernumsatz (2.240 Millionen Euro; minus 2,4 Prozent) und der Beschäftigtenzahl (10.492; plus 0,8 Prozent) keine hier relevanten Zahlen. Bauer hat sich in den letzten Jahren zu einem global operierenden Presse- und Radiokonzern entwickelt. Den Umfang der Aktivitäten schildert der „Konzernlagebericht“, der im Bundesanzeiger zu finden ist. Hieraus stammt das folgende Zitat:

*Der Konzernumsatz ist 2016 um 2,4 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro gesunken.*

*Die Bauer Media Group ist eines der größten Medienhäuser weltweit. Mehr als 600 Zeitschriften, über 400 digitale Produkte und über 100 Radio- und TV-Stationen erreichen Millionen Menschen rund um den Globus, insbesondere in Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Norwegen,*

Österreich, Polen, Schweden, Slowakei, Spanien, Tschechien sowie USA, Australien und Neuseeland. Darüber hinaus gehören Druckereien, Post-, Vertriebs- und Vermarktungsdienstleistungen zum Unternehmensportfolio.

Ein international operierendes Geschäftsfeld der Bauer Media Group ist der Hörfunk-Markt. In Großbritannien konnte die Bauer Media Group ihre Marktführerschaft mit der Übernahme der Radiogruppe Orion Media ausbauen und erreicht mit ihren 71 Radiosendern rund 32 % der Bevölkerung. Die Bauer Media Group ist in Polen mit der Radio-Gruppe RMF, in der Slowakei mit Rádio Express und in Skandinavien mit den Sendermarken Mix Megapol (Schweden), Radio Norge (Norwegen), Nova (Dänemark) und Iskelma (Finnland) jeweils Marktführer. Weltweit erreicht die Bauer Media Group mit 106 Sendern täglich über 24 Millionen Hörer und gehört somit zu den führenden Rundfunkunternehmen in Europa.

Zum internationalen Digital-Portfolio zählen über 400 E-Paper, E-Magazine, Apps und Online-Portale – in Ergänzung zu Print oder als eigenständige Marken. Mit 140 Mio. Unique Usern und Büros in Hamburg, London, New York, Melbourne, Sydney und Warschau ist Bauer Xcel Media eines der am schnellsten wachsenden Digitalmedia-Unternehmen.

In einem Interview zur Geschäftsentwicklung des Konzerns hatte Geschäftsleiter Jörg Hausendorf im Februar 2018 den Umsatzrückgang mit Wechselkurseffekten und der politisch erzwungenen Verringerung der Beteiligungen in Russland begründet. In Deutschland sei der Umsatz 2016 „im mittleren einstelligen Prozentbereich“ gesunken, und zwar wegen niedrigerer Vertriebs Erlöse. Die Anzeigeneinnahmen seien weitgehend stabil geblieben.

*Der Umsatz ist 2016 in Deutschland „im mittleren einstelligen Prozentbereich“ gesunken.*

In Australien und Neuseeland, wo der Konzern vor einigen Jahren groß eingestiegen ist, schrumpft der Vertriebs- und Anzeigenmarkt. Für die Bauer-Medien bedeutete das 2016 zweistellige Verluste. Seit Mitte 2017 sind infolgedessen sieben Zeitschriften eingestellt oder verkauft worden. Die Tochterfirma Bauer Works wurde liquidiert. Im April 2018 ist in Australien allerdings auch wieder ein neues Magazin herausgebracht worden.

*Das Geschäft „down under“ schwächelt.*

## Funke-Mediengruppe GmbH & Co. KGaA

Der Medienkonzern hat seit Jahresbeginn eine neue Verlegerin: Julia Becker, Enkelin von Jakob Funke, einem der beiden Gründer der seinerzeitigen WAZ-Gruppe. Sie trat die Nachfolge von Petra Grotkamp an, die sich aus dem operativen Geschäft zurückgezogen hat.

*Die neue Verlegerin der Funke-Gruppe heißt Julia Becker.*

Frau Becker kann sich schon bald in der neuen Unternehmenszentrale, die in der Essener Innenstadt errichtet worden ist, niederlassen. Die Fertigstellung war für das erste Quartal 2018 angekündigt. Im Vorfeld des Umzugs ins neue Gebäude hat man sich von vielen Beschäftigten „getrennt“. Betroffen waren z. B. 95 Anzeigen-/Mediaberater bei Funke NRW; sie erfuhren im Sommer 2017 per „freitagsblog“ von ihrem Schicksal. Hintergrund ist die Schaffung einer „gattungsübergreifenden Vermarktungsgesellschaft“. Ähnlich ging es den 24 Kolleginnen und Kollegen bei Funke Foto Services: Ihnen wurde gekündigt, weil der Konzern eine neue Agentur gründen will. Dort dürfen sich die Entlassenen bewerben, elf sollen eingestellt werden.

*Entlassungen per „Freitagsblog“*

Mitte Februar 2018 hat der Konzern Geschäftszahlen für 2016 im *Bundesanzeiger* veröffentlicht. Der Umsatz ist demnach geringfügig gesunken und bleibt bei 1,3 Milliarden Euro. Der weit überwiegende Teil davon wurde in Deutschland erwirtschaftet.

#### Wirtschaftszahlen der Funke Mediengruppe (in Millionen Euro)

	2014	2015	2016	16/15 (%)
Umsatz gesamt	1.183	1.322	1.303	- 1,4
- darunter Deutschland	1.147	1.291	1.290	0,0
Umsatz nach Geschäftsbereichen				
- Tageszeitungen	575	617	592	- 4,1
- Anzeigenblätter	145	172	171	- 0,6
- Zeitschriften	325	389	381	- 2,1
- Druckerei	47	45	38	- 15,6
- Elektronische Medien	32	39	56	+ 43,6
- Sonstige	60	59	66	+ 11,9
EBITDA	164,6	196,6	198,7	+ 1,1
Konzernergebnis	15,4	- 5,6	150,3	-
Beschäftigte ohne Zusteller	6.369	6.604	6.453	- 2,3

Quelle: *Bundesanzeiger*, 16. 2. 2018 und 8. 3. 2017

Die *Funke-Gruppe* ist im vergangenen Jahr durch Übernahmen und Beteiligungen aufgefallen. So hat sie im Sommer 2017 von *Condé Nast* die Zeitschrift „Myself“ und von *Burda* die „Donna“ gekauft. Für die beiden Titel wird eine gemeinsame Redaktion in München geschaffen. Diese wird die „Reise-, Sport- und Food-Themen“ für die Magazine, aber auch für sämtliche Zeitungen des Konzerns aufbereiten und entsprechende Inhalte produzieren.

Funke hat zwei große Frauenzeitschriften gekauft.

Im Juli 2017 hat *Funke* 85 Prozent des Berliner Unternehmens *Raufeld Medien* gekauft. Es soll in der Bundeshauptstadt eine neue „Service- und Veranstaltungs-Unit“ aufbauen.

Raufeld Medien gehört nun zu Funke.

Von Zeitschriften abgesehen richtete sich das Kaufinteresse des *Funke-Management*s vorwiegend auf Onlinefirmen. Im vergangenen Jahr sind folgende Deals bekannt geworden:

- Bei *Shore* in München, einem Anbieter von Softwarelösungen für Kleinunternehmen, hat sich *Funke* an einer Finanzierungsrunde beteiligt.
- *WerStreamtEs*, ein Informationsportal für Video-on-Demand-Angebote mit Sitz in Ismaning, ging komplett an *Funke*.
- *Trendence*, eine Beratungs- und Marktforschungsfirma aus Berlin, gehört ebenfalls komplett zum *Funke-Portfolio*.
- Das gleiche gilt für *Stanwood*, ein „Mobile-Start-up“ aus Berlin.
- An *Prettysocial media*; einem Münchener Anbieter von Content-Marketing-Kampagnen, hat sich *Funke* 25,1 Prozent gesichert.

Der Konzern hatte, als er noch *WAZ-Gruppe* hieß, eine Vielzahl von Auslandsfirmen und -beteiligungen, vorwiegend in Südosteuropa. Davon hat er sich in den vergangenen Jahren fast vollständig verabschiedet. Im *Bundesanzeiger* wird nur noch, ohne nähere Erläuterung, Ungarn als Geschäftsfeld jenseits der Grenzen genannt. Dort sind 2016 knapp 13 Millionen Euro umgesetzt worden.

*Im Ausland ist Funke kaum noch aktiv. Die einzige nennenswerte Ausnahme ist Österreich.*

In den Geschäftsberichten werden die wirtschaftlich bedeutsameren Beteiligungen in Österreich nicht erwähnt, weil sie die 50-Prozent-Grenze nicht überschreiten. *Funke* ist dort mit 50 Prozent am Krawallblatt „Kronen Zeitung“ und mit 49,7 Prozent am Wiener „Kurier“ beteiligt, außerdem mit 25,3 Prozent am Zeitschriftenverlag *News*. Über die beiden Zeitungen besteht außerdem eine Schachtelbeteiligung am Presseverlag *Mediaprint*. Der allein hat kürzlich für 2016/17 einen Umsatz von 429 Millionen Euro (plus 1,3 Prozent) gemeldet.

## Hubert Burda Media SE

*Burda* hat schneller als bisher üblich Geschäftszahlen für das vergangene Jahr veröffentlicht. Womöglich drückt sich darin die Umwandlung der Holding in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) aus. Der Konzernumsatz ist demnach um 18,4 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro gestiegen, hauptsächlich durch Firmenübernahmen. Ein bereinigtes Umsatzwachstum wird nicht genannt. *Burda* ist damit zum viertgrößten deutschen Medienkonzern aufgestiegen.

*Mit 2,7 Milliarden Umsatz ist Burda der viertgrößte deutsche Medienkonzern.*

### Wirtschaftszahlen von Hubert Burda Media (in Millionen Euro)

	2014	2015	2016	2017	17/16 (%)
Umsatz	2.455	2.211	2.256	2.672	+ 18,4
davon - Digitalmarken National <sup>1)</sup>	1.314	1.134	1.180	1.403	+ 18,9
- Medienmarken National	649	651	661	670	+ 1,5
- Medienmarken International	330	265	272	455	+ 67,1
- Druck	158	158	134	130	- 2,7
- Sonstige	4	3	9	14	+ 53,4
Personalkosten	527	543	535	657	
Beschäftigte (Jahresende)	10.374	10.297	10.440	11.918	

<sup>1)</sup> einschließlich Direktmarketing und Rundfunk

Quelle: *Hubert Burda Media, Konzernabschluss 2017, S. 4*

Über die Gewinnentwicklung werden keine Zahlen veröffentlicht. Vorstandschef Paul-Bernhard Kallen verriet aber immerhin, dass das Unternehmen „insgesamt sehr angenehm profitabel“ ist. Das mit Abstand wichtigste Geschäftsfeld sind die „Digitalmarken National“ (z. B. das Karrierenetzwerk *Xing*, das Reiseportal *Holidaycheck* und die Onlinehändler *Cyberport* und *Cumputeruniverse*). Die „Medienmarken National“ (womit die Zeitschriften wie „Focus“, „Bunte“, „Freundin“ oder „Elle“ gemeint sind) steuern etwa ein Viertel zum Gesamtumsatz bei. Auch hier gab es noch ein leichtes Plus. Dazu trugen auch diverse Zusatzgeschäfte bei, wie der Handel mit Wein und Mode oder Markenlizenzen (z. B. „Fit for Fun“). Das Auslandsgeschäft ist hauptsächlich durch Übernahmen gewachsen, vor allem die Komplettübernahme des britischen Medienkonzerns *Immediate Media*.

*Burda ist „insgesamt sehr angenehm profitabel“.*



## Springer Nature AG & Co. KGaA

Der Berliner Wissenschafts-Verlagskonzern hat Mitte April 2018 angekündigt, dass er im Lauf des Jahres an die Börse gehen will. Dazu ist das Unternehmen in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (AG & Co. KGaA) umgewandelt worden. Der Grund hierfür liegt in der Eigentümerstruktur: 53 Prozent gehören der *Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck*, 47 Prozent dem Finanzinvestor *BC Partners*. *Holtzbrinck* will seine Anteile behalten, *BC Partners* wollen sie loswerden. Der Börsengang soll mit einer Kapitalerhöhung verbunden werden und 1,2 Milliarden Euro einbringen. Ob *Holtzbrinck* zusätzliche Aktien erwerben will, um seine Kapitalmehrheit zu behalten, ist nicht bekannt.

*Springer Nature will 2018 an die Börse gehen. Der Grund: BC Partners wollen ihre Anteile abstoßen.*

*Springer Nature* war 2015 aus der Fusion von *Springer Science + Business Media* (BC) und *Macmillan Science & Education* (Holtzbrinck) entstanden. Zuvor hatte es bei *Springer SBM* mehrfach Eigentümerwechsel gegeben. Bis 2003 gehörte der Konzern zu *Bertelsmann* und wurde an die Finanzinvestoren *Cinven* und *Candover* verkauft. Die reichten ihn 2009 an ihre „Kollegen“ *EQT* und *GEC* weiter. Die wiederum bliesen 2013 einen schon geplanten Börsengang ab und verkaufte an den nächsten Investor: *BC Partners*. Der sieht nun ebenfalls die Zeit zum Ausstieg für gekommen an.

*In den letzten 15 Jahren gaben sich die Finanzinvestoren die Klinke in die Hand.*

An aktuellen wirtschaftlichen Kennzahlen nennt das Unternehmen für 2017 u. a. folgende:

- Gruppenumsatz: 1,64 Mrd Euro
- Geschäftsfelder: 71 Prozent Wissenschaft, 17 Prozent Bildung, 12 Prozent Fachinformationen
- Operatives Ergebnis: 374 Mio Euro
- operative Umsatzmarge: 22,9 Prozent
- Rund 13.000 Beschäftigte an Standorten in mehr als 50 Ländern
- Publikationsvolumen: ca. 300.000 Artikel von rund einer Million Autoren in etwa 2800 Zeitschriften sowie ca. 13.000 Bücher.

---

### Kontakt:

Cornelia Haß  
Bereichsleiterin Medien und  
Publizistik beim ver.di-  
Bundesvorstand  
10112 Berlin  
E-Mail:  
cornelia.hass@verdi.de

Dr. Gert Hautsch  
Fachredakteur  
60318 Frankfurt am  
Main

### V. i. S. d. P:

Frank Werneke  
stellvertretender ver.di-  
Vorsitzender  
Leiter Fachbereich Me-  
dien, Kunst und Industrie  
Paula-Thiede-Ufer 10  
10179 Berlin